FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

2.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

„nen Profectibus könne fortgeholfen, und übri„gens die Ordnung des Vorgangs unter denen „Schülern, ohne Beschämung derer grossen, „dem Alter nach gehalten werden.

2.

Die Wohlthaten und Verehrungen, so durch die Hertzens-lenckende Kraft GOttes von liebthätigen Gemüthern dem Wäysen-Hause zugewendet worden, alle zu erzählen, ist zwar der Zweck nicht gewesen; gleichwie es auch in dem Send-Schreiben selbst deutlich erinnert ist: iedennoch sind etliche derselbigen, welche ich nicht aus Vorsatz übergangen; wie ich sonst andere, bloß um die Weitläuftigkeit zu vermeiden, unberührt gelassen. Dahin gehöret insonderheit **eine fast ungewöhnliche Art der Wohlthat**, derer sich das Wäysen-Haus einige Jahre her zu erfreuen gehabt.

Es haben sich nemlich einige Herren-Standes, Adeliche, und andere in gutem Vermögen stehende Personen so liebreich erkläret, dem Wäysen-Hause zum besten, theils selbst etwas zu arbeiten, theils durch andere arbeiten zu lassen, und solches sodann entweder in natura dem Wäysen-Hause zu verehren, oder (welches mehrmals von ihnen beliebet worden) solches zu Gelde zu machen, und was davon einkommen, dem Wäysen-Hause zu senden.

Es haben einige sonderlich dieses zur Ursach genommen, weil die H. Schrift gleichwol nicht allein

allein von den Armen erfordere, daß sie arbeiten sollen, sondern auch von denen, die der Armuth wegen solches nicht nöthig hätten, damit sie haben zu geben den Dürftigen, Ephes. IV, v. 28. (siehe Sprüchw. Salom. XXXI, v. 20.) und damit sie stille seyen, und das Ihrige schaffen, und arbeiten mit ihren eigenen Händen, 1 Thess. IV, v. 11. wie auch endlich, damit die, so an GOtt gläubig sind worden, in einem Stande guter Wercke erfunden werden, Tit. III, v. 8. nach dem Exempel der Tabea. Ap. Gesch. IX, v. 36. Ja es haben dieselben bezeuget, daß sie nun gern und mit Freuden arbeiteten, weil sie auf diese Weyse doch wüsten, daß ihre Arbeit wozu nützete, und die Armen sich derselben zu erfreuen hätten.

Sie haben es bey diesem Fleiß, den GOtt in ihre Hertzen gegeben, nicht gelassen, sondern auch andere mit dazu erwecket; daher es denn auch geschehen, daß diese ohne alle Unkosten des Wäysen-Hauses von ihnen angefangene Manufactur (wie Sie dieselbe selbst zu nennen beliebet) einige mal gute Beyhülfen dem Wäysen-Hause gegeben: wiewol ich frey bekennen muß, daß die Liebthätigkeit und der Fleiß selbst, auf eine solche sonderbare und Christliche Art dem Wäysen-Hause zu dienen, mich weit mehr afficiret hat, als die sonst billig auch mit Danck zu erkennende Wohlthat, so dadurch dem Wäysen-Hause geschehen; denn jenes zeiget vornehmlich an, mit welcher Einfältigkeit

und Lauterkeit sich solche Personen zum Dienste ihres armen Nächsten ergeben.

3.

Auch ist es ein Exempel einer besondern Wohlthat, und dergleichen in allen vorigen Nachrichten von dem Wäysen-Hause noch nicht gedacht worden, daß eine vornehme Adeliche Person, so durch die Artzeneyen der Apotheke des Wäysen-Hauses manchmal erqvicket worden, über dem, daß sie alles richtig bezahlet, der Apotheken in ihrem Testament zweyhundert Thaler legiret, welche denn auch von den Erben ausgezahlet sind.

4.

Es ist auch erinnert worden, daß in der Nachricht billig mit hätte angeführet werden sollen, wie daß Seine Königl. Maj. in Preussen, bey Ertheilung eines Privilegii für den Schorstein-Feger Christian Klemmen hieselbst, (da selbiger zum Zeugniß der Erkentlichkeit dieser Königl. Gnade sich freywillig erkläret, der Armuth zum besten, alle Feuermauren des Wäysen-Hauses, Zeit Lebens, ohne Entgelt, so oft es nöthig ist, zu fegen, auch deßfalls schriftlichen Schein ausgestellet) der hiesigen hochlöblichen Regierung allergnädigst anbefohlen, die Versehung zu thun, daß solches auch von demselben treulichst verrichtet werde, und dem Wäysen-Hause, zu mehrer Versicherung, von dem Privilegio beglaubte Abschrift, unter dem Regierungs-

Siegel,